Oestreicher bei den Ohren nach Frankreich und nach Afrika hinüber, das heißt, ein jeder von den Burschen hatte das Unglück, daß er wegen Wilderei aus seiner Heimath fliehen mußte, und so kamen sie nach Frankreich, um sich für Afrika werben zu lassen, wo es damals noch Krieg gegen Abd-el-Kader setzte.

Beide Burschen kamen auch glücklich in Afrika an, der Baier früher, der Oestreicher später; einer war als Reiter angeworben, der andere als Musketier; beide schwitzten ihr Erkleckliches in der schrecklichen afrikanischen Sonne, beide waren aber tapfer wie es Deutschen ziemt, und es dauerte nicht lange, so hatte jeder seine vier, fünf ehrenvolle Wunden auf der Brust.

Das Soldatenleben mag recht lustig scheinen; tapfer sein, das ist recht brav; Wunden auf der Brust zu haben, das ist recht ehrenvoll; aber Eines ist recht bitter: so schrecklich weit vom Vaterlande fort zu sein, nirgends seine Muttersprache mehr zu hören, Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Landsleute und Freunde gar so fern zu wissen — über Berg und Thal und Meer! Es schien auch wie verzaubert: in Afrika wurde immer und immer nur von Frankreich und von England, vom Kaiser von Marokko und von Spanien, von Abd-el-Kader und den Arabern gesprochen — von Deutschland keine Silbe, und wenn es ein Franzose schon im Vorübergehen streifte, so hieß es: l'Allemagne und nicht Deutschland.

Einst stand der Baier Wache in der stillen Wüste, über sich nur Himmel, unter sich nur Sand, und vor sich Sand und Himmel.

Dort drüben, dachte er, dort muß mein Deutschland liegen — Deutschland, Deutschland, Vaterland, mein Baiern, meine Heimath; dort leben meine Brüder, dort spricht man meine Sprache, und ich steh' allein da, so weit hinweg, in einem fremden Lande, unter fremden Menschen, und will ich meine Sprache reden, so red' ich nur zu tauber Luft und todtem Sand!

Er stieg vom Pferd und drückte weinend sein Gesicht in dessen Mähnen.

„O hätt' ich jetzt nur Einen deutschen Bruder da; sei's Oestreicher oder Schwabe, Preuße oder Sachs! Wie wollte ich meinen Oestreicher jetzt umarmen, halsen, herzen, statt sein Leben anzufeinden; wie wollte ich ihn drücken und Herzensbruder nennen!"

Und wie er noch so spricht und kummert, marschirt ein Trupp Musketiere vorüber und macht Halt, und der Anführer spricht auf schlecht französisch:

„Nun, gut Freund! kein Araber zu sehn gewesen? Alles rund herum in Ordnung?"

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920